

Information vom Samstag, 23.04.2022 14.45 Uhr:

Welche Formen des Widerstands gegen Veränderungen gibt es in der Gruppe und in der Institution?

Erfahrung und Gruppenkonzept

Es ist sehr wichtig, die Unterscheidung zwischen Gruppenerfahrung und dem Begriff der Gruppe deutlich zu machen, denn auf diese Weise wird der Unterschied zwischen zwei unterschiedlichen Realitäten desselben Phänomens aufgezeigt: die Gruppe, die aus Menschen aus Fleisch und Blut besteht, und dieselbe Gruppe, die von einem Beobachter auf abstraktere, unkörperliche Weise gedacht wird, die wesentlich weniger an die manifest erscheinende Realität gebunden ist. Natürlich muss ein Beobachter es verstehen, Abstand zu nehmen, ohne von der gleichen Dynamik eingebunden zu werden, die er gerade erkundet. Diese Grundkompetenz zeichnet die Funktion des Koordinators der Operativen Gruppe aus.

Bei allen meinen Interventionen, wenn ich vom Lehrer, dem Professor oder der Lehrkraft spreche, meine ich, dass diese Berufsfigur ein Gruppenkoordinator ist.

Die Operative Gruppe erwirbt die Eigenschaft eines Apparates zum Abbau des Stereotyps, denn nur durch das Aufbrechen der alten Referenzmuster, auf denen sie sich am Ende selbst abgeflacht hätte, wird die Gruppe sich den Wissensobjekten auf eine wirklich neue Art und Weise nähern, die beispielsweise für die Konstruktion der Bedeutung relevanter ist, die literarischen oder philosophischen Texten oder künstlerischen Erzeugnissen zukommen. Wenn sich die Schülerinnen und Schüler daran gewöhnen, schlicht den anspruchslosen Leitfäden zu folgen, die Gedichts- oder

Prosabänden beigefügt sind, mit ihren vorgefertigten Bedeutungsmustern, die die großen Kritiker den Ausdrücken und Versen der Autoren zuschreiben, kommt es tatsächlich dazu, dass gewisse Räume für die eigene Subjektivität unzugänglich bleiben. Es ist ein schwerwiegender Fehler im traditionellen Ansatz des Lehr-Lern-Prozesses, die Abhängigkeit des Schülers (Zöglings) vom Meister zu verfügen, der sich dem Bewusstsein seiner Unterlegenheit hingibt, angesichts der objektiven Unterschiede in Bezug auf die Menge des Wissens in einer bestimmten Disziplin. Daher nimmt die Konstruktion der Identität des Schülers als eines Untergebenen überhand.

In der Operativen Gruppe wird das Risiko einer solchen Unterordnung vermieden, weil derselbe Lehrer, der die Gruppenklasse koordiniert, parallel zur Gruppe ein Lerntraining absolviert. Von seinem Beobachtungspunkt aus ist er darauf eingestellt, die Gruppe so zu untersuchen, als würde er ein noch unbekanntes Objekt erforschen, das zu entschlüsseln und zu verstehen wäre. Sein beruflicher Hintergrund, der von disziplinärer Vorbereitung und Gruppentraining geprägt ist, stellt sich vom ersten Schultag an der Neuheit, die bald Gestalt annehmen wird, zur Verfügung. Die im Laufe der Jahre gesammelte Erfahrung führt ihn dazu, die Seins- und Ausdrucksweisen der jüngeren Generationen kennen zu lernen, die zu durchlaufenden Phasen mit guter Annäherung vorherzusagen usw. Doch jedes Mal, wenn eine Gruppe beginnt, kommt erneut das große Gefühl auf, eine abenteuerliche Reise zu erleben.

Erfahrung und Konzept sind zwei Begriffe, die sich auf eine und dieselbe Realität beziehen, aber aus der Perspektive verschiedener Funktionen gesehen werden.

Die Welt wirbelt umher, soziale Szenarien und mentale Dispositionen verändern sich angesichts neuer Phänomene, es bedarf nicht-trivialer und nicht-ideologischer Antworten auf die unterschiedlichen Lebensbedingungen und die Sensibilität der Menschen, die unweigerlich immer wieder ihre Haut

wechselt. All diese Bestandteile sind mit der Subjektivität verflochten, und ich glaube, dass sie eng mit dem Lernen der verschiedenen Studienobjekte verbunden sind: von der Literatur über die Philosophie, die Wissenschaft, die Kunst und die Musik. Die kulturelle Sphäre, die uns (wie eine Aura) umgibt, muss wiederbelebt werden, um nicht eine tote Kiste von Erfahrungen aus einer Zeit zu bleiben, die uns nicht mehr so direkt gehört wie damals, als sie dank der Fähigkeit der Autoren, ihre aktuelle Zeit zu repräsentieren, entstanden sind und sich aufgedrängt haben.

Es muss gesagt werden, dass das aktuelle Geschehen jedes Mal, wenn wir uns der zwischenmenschlichen Beziehung prinzipiell über die Gefühlsart nähern, die uns subjektiv kennzeichnet, eine lebensspendende Ladung erhält: Elemente, die ständig geklärt und wieder in Umlauf gebracht werden müssen, um für das Denken zur Verfügung zu stehen. Die Verankerung in den so genannten Werten der Vergangenheit verlangsamt und verwirrt uns, während der Wandel, ausgehend von der Sprache der Kommunikation und der Vielfalt der Sprachen, die die Existenz umrahmen, die neuen Szenarien des Zusammenlebens vorwegnehmen kann.

Für diejenigen, die in Schulen arbeiten, ist es zunehmend unhaltbar, gleichgültig zu bleiben gegenüber der schnellen Abfolge, die die Strukturierung und Weitergabe von Wissen konditioniert. Wie ist es möglich, diesen kontinuierlichen Datensturm zu beobachten, ohne sich von einer versteckten und manipulativen Regie verleiten zu lassen? Der Konflikt, der den Systemen der Schul- und Hochschulbildung innewohnt, die sehr darauf bedacht sind, eine Bildung zu vermitteln, die aus einem rein historistischen System stammt, wobei man bestrebt ist, mit der Zeit Schritt zu halten, ohne sich jemals darum zu kümmern, einen kritischen Blick in das Innere des eigenen Systems der Wissensproduktion zu werfen, ist offensichtlich. Infolgedessen hat sich der größte Teil der pädagogischen Kultur am Ende sanftmütig darauf beschränkt, mit den Ängsten der Zeit Schritt zu halten, indem sie Antworten gibt, die von der unschuldigen Leichtigkeit, wenn nicht gar Komplizenschaft eines praktisch-instrumentellen Apparats geprägt sind,

der in der Lage ist, sinnlose Vorschläge zur Anpassung und zur substanziellen Hingabe an den herrschenden Zeitgeist zu machen.

Es geht für uns darum, zunächst einmal mit äußerster Aufrichtigkeit und Ernsthaftigkeit auf die ursprüngliche Initiative einzugehen, die die Schülerinnen und Schüler aus dem Kontext, in dem sie leben, ergreifen, und die nicht wirklich für alle (Eltern, Lehrer und Professoren eingeschlossen) lesbar und erfassbar ist, und ihre Sprecher zu werden. Schülerinnen und Schüler, die eine Klassengruppe bilden, sollten nicht am Ende als passive Subjekte betrachtet werden, die mit vorprogrammierten Vorstellungen gefüllt werden müssen: Man kann von ihnen nicht weiterhin praktisch nur eine Wiederholung der vermittelten Inhalte verlangen, was nämlich immer und überall eine gefährlich ambivalente Wirkung zeitigt. So sehr, dass die als weniger begabt, weniger gelehrt, weniger diszipliniert eingestuften Studenten in der Regel Gefahr laufen, sich an den Schwierigkeiten festzumachen, die sie darstellen, und oft wird ihnen nur geholfen, wenn sie versprechen, sich an anderen, als tugendhaft angepriesenen Pfaden auszurichten, die notwendig sind, um ausreichende Ergebnisse zu erzielen, die für die Fortsetzung des Studiums nützlich sind.

Die durch abweichendes Verhalten signalisierten Schwierigkeiten sind nicht Gegenstand einer tiefergehenden Analyse, und man zieht nur den negativen Aspekt ans Licht, während sie doch dazu verwendet werden könnten, Aspekte der Lernaufgabe hervorzuheben, die gewonnen werden sollten. Um es zu wiederholen: es scheint nicht möglich zu sein, die unterschiedlichen Seinsweisen zu nutzen, um den Lerngegenstand zu untersuchen, mit dem auch bestimmte Verhaltensreaktionen der Intoleranz oder Ablehnung in direktem Zusammenhang stehen. Die massive Ablenkung durch vorübergehendes dissoziierendes Wohlbefinden, die einige Jugendliche mittels zwanghaften Konsums von Alkohol und Drogen suchen, sollte als eine Auswirkung der Desorganisation eines Denkens verstanden werden, das nicht in der Lage ist, weniger invasive und daher weniger toxische Mittel zu finden.

Der Lehrer sollte so viel Raum für Neugierde wie möglich lassen, da es sich bei den Schülern noch um Kinder handelt. Neugier ist die lebendige Disposition, die aus dem Wunsch nach Wissen entsteht. Es ist eine positive Einstellung, die die kontinuierliche und progressive Verlagerung der Aufmerksamkeit auf die Entdeckung neuer Kenntnisse und Gefühle bewirkt: Sie ist in der Lage, das Wachstum des Verständnisses und des Bewusstseins von sich selbst und der Welt zu bewirken.

Diese natürliche Neigung des Menschen zu begleiten bedeutet, einen Prozess des Festhaltens an den Aspekten der Realität zu unterstützen, die am meisten Interesse und den Wunsch nach Erkenntnis wecken. Wenn man diesen Weg wählt, sind Verwirrung und die Zunahme bestimmter Ängste Bestandteile des Prozesses der Assimilation und Integration neuer Erkenntnisse. Die kritische Übung als Instrument der Unterscheidungsfähigkeit und Vertiefung stellt einen weiteren Schritt der Ausarbeitung dar und ist nützlich, um die Subjektivität und Kreativität des Einzelnen zu entwickeln, um eine Vision der Welt zu entwickeln, die es in ihrer Komplexität zu entdecken und zu erwerben gilt. Das Beziehungsleben ist weit davon entfernt, eine losgelöste und autonome Operation in Bezug auf andere Wissensobjekte zu sein, sondern stellt ein sehr wichtiges Vehikel für die Emanzipation der Subjekte dar und fördert die Integration in das Gemeinschaftsleben.

Die Arbeit, die ich vorschlage, soll zeigen, dass es in der Schule möglich ist, ein Modell der Emanzipation im Gegenzug zu den didaktischen Stereotypen zu vollbringen, die sich auf die Aufrechterhaltung des herrschenden Systems beschränken: eine mehr oder weniger ausgeprägte Tendenz, wie sie von jedem ideologischen Staatsapparat zu erwarten ist (Althusser).

Die traditionelle Unterrichtsmethode, die im Allgemeinen verwendet wird und derzeit in Kraft ist, wird als bequem und funktionell für selbstreferenzielle Wiederholungsbestätigungen angesehen, die eine Garantie für ein Lernen sind, das bei den Schülern summarisch bewertet werden kann, indem von Beginn des schulischen Weges an überprüft wird, ob ein Verfahren für das

Lesen und Schreiben zusätzlich zur Fähigkeit, arithmetische Operationen auszuführen, ausreichend gelernt wurde. Diese Garantie stellt unter anderem auch einen nützlichen Rettungsanker dar, der die Wirksamkeit der Arbeit der Lehrer in den Bildungseinrichtungen schützt.

Und wie viele andere Trainerinnen und Trainer arbeiten dann in den unterschiedlichsten Bereichen der Gesellschaft mit Gruppen, ohne auch nur im Entferntesten das Objekt, mit dem sie interagieren, in Frage zu stellen?

Wie Alain Badiou sagt: *»Die Verbesserung der Qualität der Lehrer hat als erste Aufgabe, die Bedingungen zu schaffen, um die neue Jugend in einer von Traditionen unerbittlich befreiten Welt willkommen zu heißen.«*

Andernfalls würde die Alternative darin bestehen, schön zu sitzen und darauf zu warten, dass sich die jungen Menschen von Traditionen befreien, ohne Anleitung, ohne Koordination oder ohne die Werkzeuge, um koordinieren zu lernen. Alain Badiou¹ hofft, *dass die "Ansiedlung", der Ort, die Karriere, nicht an erster Stelle steht, sondern ein echter Gedanke, der zum Bruder des Traums werden kann. Ein Gedanke des Aufbruchs, ein wahrer Gedanke an den mobilen Ozean der Welt. Ein genauer und nomadischer Gedanke, ein genauer, weil nomadischer Gedanke, ein maritimer Gedanke.* Worte der Poesie, der Hoffnung, zu denen wir uns bemühen, die Schritte der genauen Suche nach diesem Weg zu tun.

¹Alain Badiou: *La vita vera*. Salani. Milano, 2016, p.50 f